



SMP INFO-EXPRESS: SMP-Milchforum

BO Milch ist der Schlüssel zum gemeinsamen Erfolg

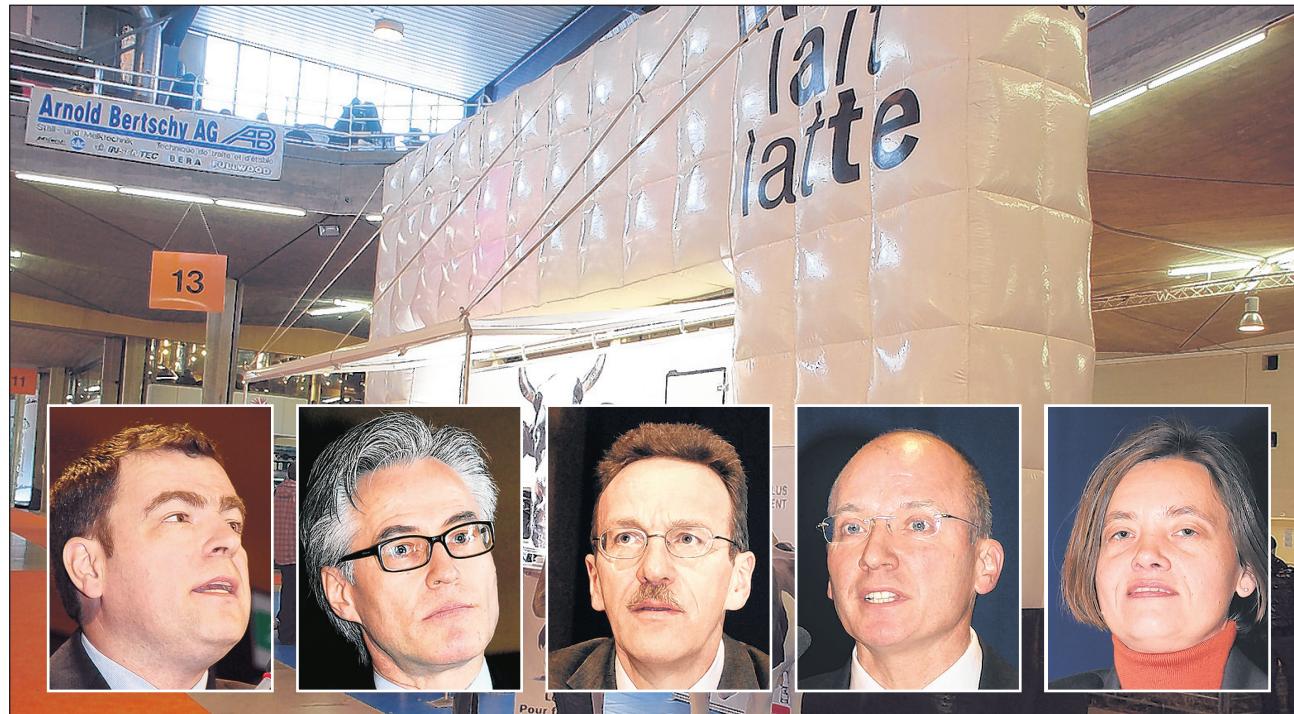
Die Situation der Milchproduzenten könnte verbessert werden, wenn die Instrumente der BO Milch jetzt angewendet würden. Industrie und Detailhandel unterstützen dies.

Trotz bester Qualität sind die Produzentenpreise für Milch im Jahr 2009 dramatisch gesunken. Wie können nun Stabilität und Verlässlichkeit im schweizerischen Milchmarkt wieder verbessert werden, damit auch die Milchproduzenten vom Swissness-Mehrwert profitieren? Mit der konsequenten Anwendung ihrer Instrumente ist die Branchenorganisation Milch selbst der Schlüssel zum gemeinsamen Markterfolg, lautete das Fazit des ersten SMP-Milchforums. Dieses fand anlässlich der Eröffnung der Swiss'expo am 14. Januar 2010 in Lausanne statt.

SMP-Präsident Peter Gfeller war insbesondere befriedigt über die Unterstützung von Emmi, Nestlé und Coop, welche ihrerseits fordern, dass die Instrumente und Beschlüsse der BO Milch konsequent umgesetzt werden müssen. Kurzfristig sei dies das wirksamste Mittel, die Wertschöpfung bis zu den Produzenten zu verbessern.

GVO-Freiheit ist ein klarer Mehrwert

«Die eingeschlagene Qualitätsstrategie können wir voll unterstützen», sagte Christian Guggisberg, Leiter Beschaffung Food bei Coop. Die KonsumentInnen seien bereit, für sichtbaren Mehrwert zu bezahlen. Insbesondere die GVO-Freiheit sei für Coop ein entscheidender Pluspunkt. Guggisberg warnte aber auch eindringlich vor weiterem Druck auf die



Hochkarätige Referenten am SMP-Milchforum (von links): Roland Decoret, Nestlé Suisse AG; Christian Guggisberg, Coop; Manfred Bötsch, BLW; Urs Riedener, Emmi AG; Monika Wohlfarth, ZMB Berlin.

(BILDER: JEAN-RODOLPHE STUCKI, AGRI)

Verkaufspreise und damit vor «deutschen Verhältnissen» im Schweizer Detailhandel. Um dann noch Wertschöpfung erzielen zu können, sei weiterhin eine klare Differenzierung der Leistungen mit einer Deklaration bis auf das Produkt notwendig.

Auch Vereinbarungen zur Menge treffen

«Die Butterproduktion lag im vergangenen Jahr 6600 Tonnen über den Absatzmöglichkeiten», nannte Urs Riedener, CEO der Emmi AG, das Hauptproblem. «Die BO Milch ist gefordert, für die Eindämmung der Überproduktion die Lösungen zu finden». Es reiche nicht, nur über die Preise zu sprechen. Man müsse zwingend auch die Mengen in die Diskussion einschliessen. Emmi versuche mit unterschiedlichen Konzepten, Mehrwert für die Milchproduzenten zu schaffen. Nebst den einzelnen Produkte-Innovationen habe Emmi aber ganz klar die Export-

märkte strategisch im Fokus. Das Exportvolumen von Emmi entspreche bereits der Milchproduktion von etwa 2800 Betrieben, sagte Riedener.

Liberalisierung: Herausforderung mit offenem Ausgang

Manfred Bötsch, Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft, erwartet in den nächsten zwei bis drei Jahren relativ stabile Rahmenbedingungen. Denn gerade für die Milch sei die aktuelle Gesetzesgrundlage relativ unbestritten und der Bundesrat wolle den jetzigen Zahlungsrahmen bis 2013 in etwa stabil halten. Die grosse Herausforderung stelle jedoch die Markttöffnung dar. Insbesondere ein allfälliger WTO-Abschluss und ein mögliches Agrarfriedensabkommen mit der EU würden die Ausgangslage stark verändern.

Die politischen Antworten darauf will das Bundesamt für Landwirtschaft in drei Kernbereichen suchen: Für die öffentlichen Güter mit den

Direktzahlungen, für die Produktions- und Qualitätsführerschaft mit der Qualitätsstrategie, für die knappen Ressourcen mit der Strategie zur Ressourcen-Effizienz. Verbindende Glieder dazwischen seien Massnahmen zum Schliessen der Stoffkreisläufe, Massnahmen zum Kosten senken und schliesslich das Stärken der Swissness.

Weitere Liberalisierung ist eine Frage der Zeit

Für die Vertreter von Industrie und Handel ist es lediglich eine Frage der Zeit, wann die nächsten Liberalisierungsschritte kommen. «Wir wollen uns vorausschauend auf die Markttöffnung vorbereiten», sagte Roland Decoret, CEO Nestlé Schweiz. Decoret sprach sich klar für gute flankierende Massnahmen für die Milchproduzenten aus. Aber er zähle auch auf die Intelligenz der verschiedenen Akteure, lösungsorientiert miteinander zusammenzuarbeiten. SMP

Preis erhöhen, Menge an Index binden

Am SMP-Milchforum hielt auch SMP-Direktor Albert Rösti fest, dass die Anwendung der Instrumente der BO Milch zentral sei. Insbesondere die Umsetzung des dreistufigen Marktmodells erfordere jetzt, dass sich der Preis am Preisindex orientiere und nun steige, und der Mengenindex angewendet werden müsse. «Wir kommen nicht darum herum, die Mengen abzustufen, wenn wir die Marktsituation beruhigen wollen». Dies gelte besonders mit Blick auf die Butterlager. Allein in der ersten Januarwoche 2010 seien die Butterlager um 500 auf 4829 Tonnen gestiegen. Rösti erwartet, dass die BO Milch nun den Mittelweg finde zwischen der einstigen Überregulierung durch den Bund, die als Politikversagen gewertet werden müsse, und dem Marktver-

sagen, das durch eine schrankenlose Liberalisierung entstehe.

Rösti zeigte in seinem Referat auf, dass das freie Spiel von Angebot und Nachfrage im Milchmarkt leider nur in der Theorie funktioniere, wo ein idealer Zustand herrsche. «Die realen Voraussetzungen weichen jedoch von der optimalen Situation ab», sagte Rösti.



Albert Rösti,
Direktor SMP

Für dieses Marktversagen seien mehrere Gründe verantwortlich. Insbesondere führten jedoch der unterschiedliche Informationsstand und die asymmetrische Marktstruktur zu einem sonderbaren Verhalten der Milchproduzenten: Wenn der Milchpreis sinkt, dehnten die Bauern die Produktion aus. Dies sei damit zu begründen, dass der einzelne Produzent als Mengenanpasser mit seiner kleinen Menge keinen Einfluss auf den Preis habe. Er versuche deshalb, bei sinkenden Preisen durch eine Ausdehnung der Menge seinen Verlust zu kompensieren. Einzelbetrieblich funktioniere dies. Wenn aber viele Nachahmer die Produktionsmenge ebenfalls ausdehnen, steige das Angebot noch stärker über die Absatzmöglichkeiten und der Preis falle weiter.

SMP

Milchmarkt wächst weiter

«Der Milchmarkt bleibt weltweit ein Wachstumsmarkt», gab sich Monika Wohlfarth, CEO der Zentrale Milchmarkt Berichterstattung ZMB Berlin überzeugt. Die starken Preirückgänge im letzten Jahr hätten zwar in einigen Ländern zu einem Produktionsrückgang geführt. «Aber insgesamt nimmt die Produktion zu, weil weltweit auch der Konsum zunimmt». Die Wachstums Märkte ortet Wohlfarth insbesondere beim Käse, bei den Milchprodukten und beim Vollmilchpulver. In Ländern mit bereits hohem Konsumniveau und gesättigten Märkten wie in Europa gingen die Konsumtrends Richtung Gesundheit, Wellness und Convenience. Aber auch das Preisbewusstsein nehme weiter zu.

SMP

SMP-Milchforum im Internet

Am 14. Januar 2010 hat die Organisation Schweizer Milchproduzenten SMP zusammen mit der Swiss'expo das SMP-Milchforum durchgeführt. Als Referenten nahmen BLW-Direktor Manfred Bötsch, Emmi-CEO Urs Riedener, SMP-Direktor Albert Rösti, Christian Guggisberg, Leiter Beschaffung Food bei Coop und Nestlé-Suisse-CEO Roland Decoret teil. Monika Wohlfarth, CEO der Zentrale Milchmarkt Berichterstattung ZMB Berlin, informierte über die internationale und europäische Situation des Milchmarktes.

Alle Präsentationen und Texte sind auf [swissmilk.ch/swissexpo](http://www.swissmilk.ch/swissexpo) zum Herunterladen bereit.

SMP